

Die frühmittelalterliche fränkische Festungsanlage auf dem Büraberg.

In den Jahren 1926/31 fanden Ausgrabungen durch Prof. Josef Vonderau auf dem Büraberg statt.

Der Mauerverlauf war bei Beginn der Grabungen im Jahr 1926, an keiner Stelle mehr erkennbar.

Zuschwemmungen und Vegetation, sowie Abbruch als Steinbruch, ließen nur noch an der Westseite einige Wallgräben der alten Befestigung vermuten.



Lageplan der Ringmauer ,

● Ihr Standpunkt

Die Bautechnik der Büraburg:

Die Verteidigungslinie der Ringmauer, ist auf die Topographie des Geländes angepasst.

Die Steilböschungen im Norden und Süden genügten, für eine optimale Verteidigungsposition. Im Westen und Osten wurde durch vorgelagerte Grabensysteme die Position der Verteidigungslinie verstärkt.

Der Mauerkörper ist in wechselnder Stärke durchschnittlich 3 m. breit und ca. 3 m. hoch.

Nach Abschluss der archäologischen Ausgrabungen, wurde ein Stück der Festungsmauer rekonstruiert.

Die Mauertechnik der Ringmauer :

Die Außenflächen bestanden aus Schichtmauerwerk in reicher Mörtellagerung. Dazwischen war eingestampftes Füllmauerwerk.

Der Kalk für den Mörtel kam vom 3 km. entfernten Eckerich bei Fritzlar, als Sand wurde Ederkies von feinerem Korn beigemischt. Das Löschen des Kalks und die Vermischung mit Sand erfolgte in „Mörtelpfannen“. Diese Erdmulden mit ca. 2 m. Durchmesser, wurden unmittelbar an der Mauer eingerichtet.

Die Mauersteine für die Bauten stammten vom anstehenden Buntsandstein des Büraberges. Es wurden Findlinge und Bruchsteine verbaut.



Prof. Dr. h.c. J.Vonderau und seine Grabungsmannschaft auf dem Büraberg.

Die Arbeitsleistungen an der Kastellmauer:

An der Innenkante der Mauer gemessen beträgt die Gesamtlänge 1100 m.

Verrechnet man dies mit der Durchschnittsstärke und Durchschnittshöhe, so ergibt sich ein Baukörper von ca. 9900 Kubikmeter Mauerwerk.

Die Anfuhr des Baumaterials hatte beschwerliche Höhenmeter zu überwinden.

Der Aushub der Gräben und das Herbeischaffen des Füllschuttes für den Wehrgang zwischen den Mauerkörpern, sowie die Ausgleichungen des Geländes innerhalb des Mauerverlaufes benötigte viele Arbeitskräfte.

Die fränkischen Erbauer dieser Festungsanlage, haben mit den Mitteln damaliger Bautechnik, eine gute Verteidigungsposition durch Ausnutzung der natürlichen Geländelage geschaffen.



Förderverein
Kapelle St. Brigida
in Ungedanken e.V.